

ZEITSCHRIFT DER WIENER ENTOMOLOGISCHEN GESELLSCHAFT

47. Jahrg. (73. Band)

15. April 1962

Nr. 4

Mitgliedsbeitrag, zugleich Bezugsgeld für die Zeitschrift: Österreich vierteljährlich S 12⁵⁰, Studenten jährlich S 10[—]. Zahlungen nur auf Postsparkassenkonto Nr. 58.792, Wiener Entomologische Gesellschaft. Westdeutschland vierteljährlich DM 4[—], Überweisung auf Postcheckkonto München 150, Deutsche Bank, Filiale München, „für Ausländer-DM-Konto Nr. 269.258, Wiener Ent. Ges.“. Sonstiges Ausland nur Jahresbezug S 100[—], bzw. England Pfund Sterling 1.15.0, Schweiz. frs. 16[—], Vereinigte Staaten USA Dollar 5[—]. Einzelne Nummern werden nach Maßgabe des Restvorrates zum Preise von S 8[—] zuzüglich Porto abgegeben.

Zuschriften (Anfragen mit Rückporto) und **Bibliothekssendungen** an die Geschäftsstelle Wien I, Getreidemarkt 2 (Kanzlei Dr. O. Hanssler), in **Kassaangelegenheiten** an Herrn Otto Sterzl, Wien XIII, Lainzerstraße 126, H. 2, T. 3. **Manuskripte, Besprechungsexemplare und Versandanfragen** an den Schriftleiter Hans Reisser, Wien I, Rathausstraße 11. — Die Autoren erhalten 50 Separata **kostenlos**, weitere gegen Kostenersatz.

Inhalt: Dr. J. Klimesch — 60 Jahre. S. 57. — Aubert: Révision de *Xanthorhoe tianschanica* Alph. (Schluß). S. 60. — Boursin: Neue *Cosmia* Hb.-Art. (Taf. 5, 6.) S. 65. — Literaturreferat. S. 69. — Berichtigungen. S. 72.

Dr. Josef Klimesch - 60 Jahre alt

Unser sehr geschätztes Ehrenmitglied, Dr. Josef Klimesch in Linz a. d. Donau, vollendet am 5. Mai 1962 sein 60. Lebensjahr. Dies mag der Anlaß sein, dem stillen und überaus bescheidenen, jedoch mit einem ungewöhnlich umfassenden Wissen ausgestatteten Forscher die Glückwünsche der entomologischen Fachwelt darzubringen. Klimesch hat es vollauf verdient, daß man seiner ehrend gedenkt, und es ist vielleicht nicht uninteressant, seinen Werdegang zu verfolgen. Es ist ein typisch österreichisches Schicksal, welches sich hier abzeichnet: wir sehen, wie ein hochbegabter Mann, den es von frühester Jugend an zur zoologischen Wissenschaft hingezogen hatte, durch widrige äußere Umstände in einen unbefriedigenden Brotberufgedrängt wurde, wie immer wieder Rück-



schläge erfolgten, und wie sich trotz aller Hindernisse die naturgegebene Berufung schließlich doch durchsetzen konnte, so daß Klimesch heute der führende Microlepidopterologe Österreichs ist und — ohne Übertreibung — zu den namhaftesten und weltweit bekannten Autoritäten seines Faches gezählt werden darf.

Josef Klimesch wurde als ältestes von vier Kindern eines Arztes der österreichisch-ungarischen Kriegsmarine in Budweis geboren. Seine Kindheit verbrachte er in Triest, wo er die Mittelschule besuchte und den Grund zu seinen guten italienischen Sprachkenntnissen legte. Schon damals hegte er regstes Interesse für die Tierwelt und, da die Familie in günstigsten materiellen Verhältnissen lebte, galt es als ausgemachte Sache, daß nach der Mittelschule Zoologie studiert und eine wissenschaftliche Laufbahn eingeschlagen werden sollte. Doch es kam anders: der Vater wurde in jungen Jahren von einer tückischen Krankheit hingerafft und am Ende des ersten Weltkrieges, 1918, stand die Mutter mit vier kleinen Kindern praktisch mittellos da — das ansehnliche Vermögen war in Kriegsanleihen (die als mündelsicher klassifiziert waren!) angelegt und durch den Zusammenbruch der Monarchie wertlos geworden. Aufopferungsvoll konnte die Mutter trotzdem ihre Kinder durchbringen, ihnen eine gediegene Erziehung und Ausbildung verschaffen, so daß sie geachtete und gute Stellungen im Leben einnehmen konnten. Die Tochter ist leider als Kind schon verstorben. Die Familie war bereits 1915 nach Linz übersiedelt, wo Josef seine Gymnasialstudien erfolgreich beendete. Nun aber mußte er so rasch als möglich zum Lebensunterhalt beitragen — oftmals hatte ja die Not an die Türe geklopft. So wandte er sich dem Bankfach zu, in dem er noch jetzt bei einem Linzer Institut hauptberuflich tätig ist.

Daneben jedoch blieb er seinen naturwissenschaftlichen Interessen treu, legte zuerst eine schöne Sammlung von Großschmetterlingen an, wandte sich aber alsbald der Microlepidopterologie zu und befaßte sich hier mit den schwierigsten Gruppen, wie den Coleophoriden, Argyresthiiden, Elachistiden, Nepticuliden u. a. Vor allem bei den Nepticuliden brachte er es bald zu vollendeter Meisterschaft: ausgestattet mit vorzüglichen botanischen Kenntnissen konnte er nicht nur die meisten mittel- und südeuropäischen Arten in Serien ziehen, sondern auch zahlreiche neue Arten entdecken; diese sind durchwegs biologisch gut fundiert und außerdem verfügte Klimesch neben einem reich ausgebauten Minenherbar über Serien von männlichen und weiblichen Genitalpräparaten dieser allerkleinsten Lepidopteren, die hiebei diagnostisch ausgewertet werden konnten. Er baute die qualitäts- und mengenmäßig überhaupt größte existierende Sammlung dieser Familie (ca. 11.000 Exemplare!) auf — eine völlig einmalige Leistung eines nichtberuflichen Entomologen. Ähnlich steht es auch bei den anderen hier genannten Familien. Dazu kommt noch, daß das gesamte Material nicht nur von erlesener Qualität und unübertrefflich schön präpariert ist, sondern ebenso sorgfältig ist auch die sehr umfangreiche, auf großem Serienmaterial aufgebaute Sammlung angelegt.

Diese ist nicht nur ein ästhetischer Genuß für den staunend betrachtenden Laien, sondern vor allem, durch Typen- und Belegmaterial bedingt, ein Dokument von einmaligem wissenschaftlichem Wert. Daß alles genauestens bezettelt ist, durch ein Minenherbar und eine Präparatensammlung ergänzt, sowie durch gewissenhaft geführte Aufzeichnungen ausgewertet wird, versteht sich bei einer international anerkannten Kapazität vom Range unseres Jubilars wohl von selbst! Es liegt hier eine Lebensarbeit von einem Gehalt und einer Fülle vor, die oftmals von hauptberuflich tätigen Zoologen in diesem Ausmaß nicht erreicht wird; und all das — typisch österreichisch — nebenberuflich in einer unerhört ausgenützten Freizeit und in nächtelanger Arbeit vollbracht, ohne jede fremde Hilfe, nur im Freiland beim Sammeln von der Gattin unterstützt. Dazu noch dauernde Beanspruchung durch schwierige Determinationen und eine umfangreiche Publikationstätigkeit, wie sie sich zwangsläufig bei so ausgedehnten Forschungen ergibt, die nicht nur Probleme der Systematik, der Klärung schwieriger Artengruppen und biologisch-ökologischer Fragen betrifft, sondern auch sich auf faunistische Gebiete erstreckt. So war Klimesch jahrelang mit der Bearbeitung der die gesamten Microlepidopteren umfassenden Kapitel in den beiden großen monographischen Werken von Prof. Dr. Franz befaßt¹⁾, die allein den Rang einer umfassenden selbständigen Arbeit einnehmen und in jeder Zeile Zeugnis von der gründlichen Sachkenntnis und der Gewissenhaftigkeit Klimesch's ablegen.

Es ist tief bedauerlich, daß es trotz wiederholter Bemühungen, die immer wieder an bürokratischen Schwierigkeiten scheiterten, nicht gelungen ist, Klimesch aus seinem Bankberuf herauszulösen und ihm eine geeignete Wirkungsstätte an einem Museum zu verschaffen. Um dem Einwand zu begegnen, daß für derartige Stellen nur Akademiker in Betracht kämen, ließ Klimesch es sich nicht verdrießen, neben seiner beruflichen Beanspruchung Zoologie zu studieren und dieses Studium im Dezember 1950 mit der Promotion zum Doktor der Philosophie an der Grazer Universität abzuschließen. Damit war wohl ein Hindernis genommen, aber die Hürde der vorgeschrittenen Lebensjahre, die einer Aufnahme in den Staatsdienst entgegenstand, war leider unüberwindlich. Dabei darf wohl bemerkt werden, daß vom rein fachlichen und wissensmäßigen Gesichtspunkt betrachtet, Klimesch die glanzvolle Linie der österreichischen Lepidopterologie, die von Schiffermiller und Lederer ausgehend über Rogenhofer zu Rebel und Zerny führte, zum eigentlichen Gipfelpunkt brachte: man darf nie vergessen, daß die letzteren hauptberuflich der Entomologie dienten, während Klimesch seine schon bisher außerordentlichen Leistungen neben

¹⁾ „Die Landtierwelt der mittleren Hohen Tauern“ von H. Franz. II. Microlepidoptera, bearbeitet von J. Klimesch, Linz. Denkschr. d. öst. Akad. d. Wissenschaften, S. 61—71, Wien 1949.

„Die Nordostalpen im Spiegel ihrer Landtierwelt“. Eine Gebietsmonographie von H. Franz. Band II. Ordnung Lepidoptera. 1. Teil: Pyralidina, Tortricina, Tineina, Eriocraniina und Micropterygina, bearbeitet von J. Klimesch, Linz. S. 481—789. Universitätsverlag Wagner, Innsbruck 1961.

einer anstrengenden Berufsarbeit mit vorbildlicher Sorgfalt vollbrachte.

So war es eine wohlverdiente Anerkennung der vielfältigen und gediegenen Leistungen des Jubilars, wenn Klimesch durch die Eintragung in das Ehrenbuch der Universität Innsbruck ausgezeichnet und ihm hiebei das Ehrenzeichen „*excellenti in litteris*“ verliehen wurde. Es geschah dies im Rahmen eines akademischen Festaktes in der Aula der Neuen Universität in Innsbruck am 11. Juli 1958, worüber in dieser Zeitschrift in Nr. 8 vom 15. August 1958 berichtet wurde. Bereits am 18. März 1950 war Klimesch zum „Korrespondenten des Naturhistorischen Museums“ bestellt worden und mit Beschluß der Oberösterreichischen Landesregierung vom 22. Oktober 1956 wurde er in Anerkennung seiner langjährigen ehrenamtlichen Tätigkeit auf dem Gebiete der naturwissenschaftlichen Landesforschung zum wissenschaftlichen Konsulenten der Oberösterreichischen Landesregierung ernannt, während ihm die Wiener Entomologische Gesellschaft am 24. Februar 1954 die Ehrenmitgliedschaft verlieh.

Dem jubilierenden Geburtstagskind sei nebst herzlichen Gratulationen vor allem der Wunsch dargebracht, es möge ihm bald eine Entlastung von beruflichen Verpflichtungen und mehr Muße für seine wissenschaftliche Tätigkeit beschieden sein, und dies bei guter Gesundheit und „*ad multos annos*“!

Reisser.

Révision des Géométrides asiatiques du groupe de *Xanthorhoe* (recte *Odontorhoe* Gen. nov.) *tianschanica* Alph., avec description d'une espèce nouvelle

par Jaques-F. Aubert, Paris

(Avec 4 planches, 8 figures et 1 carte)

: (Fin — Schluß)

Conclusions, Résumé

La présente révision a permis de démontrer que les espèces du groupe de *tianschanica* Alph. constituent un ensemble homogène (à l'exception peut-être de *altitudinum* Stgr.), et que ces Géométrides ne peuvent plus être maintenues dans le genre *Xanthorhoe* Hb. 1825 qui a pour type l'espèce européenne *X. montanata* Schiff.

Les espèces du groupe de *tianschanica* Alph., qui se rapprochent davantage de l'espèce alpine *incursata* Hb., appartiennent en réalité à un genre nouveau que je propose de nommer *Odontorhoe* Gen. nov. La principale caractéristique de ce genre est de posséder un ou deux denticules à la base du cucullus de la valve. En outre, le pénis est armé de nombreux petits cornuti.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: [47](#)

Autor(en)/Author(s): Reisser Hans

Artikel/Article: [Dr. Josef Klimesch - 60 Jahre alt. 57-60](#)